© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Warum? Es ist zumeist nur eine Magenfrage! Nur die obersten Schichten des Substrats enthalten die für die Ernährung und Erhaltung genannter Pflanzen erforderlichen chemischen Mittel, weshalb die Tiefwurzler unter den Dicotyledonen und die Gramineen, letztere vermutlich aus Mangel an Kalk und Kieselsäure, unter gegebenen Existenzverhältnissen in der Minorität geblieben sind. Aber auch die 8 Schattenpflanzen sind Flachwurzler und das Auftreten der beiden Halbparasiten ist selbstverständlich.

Verzeichnis der auf diesen Kohlenmeilern beobachteten Pflanzen: *Agrostis vulgaris With.* (1), *A. alba L.* (1), *Poa annua L.* (1), *P. compressa L.* (1), *Urtica urens L.* (1), *U. dioica L.* (1), *Rumex acetosa L.* (1), *Cerastium triviale Link* (1), *Herniaria glabra L.* (1), *Sagina procumbens L.* (1), *Silene venosa Aschers.* (2), *Stellaria media Vill.* (1), *Ranunculus nemorosus DC.* (1), *R. acer L.* (1), *Cardamine trifolia L.* (3), *Alchemilla vulgaris L.* (1), *Potentilla viridis (Neilreich)* (1), *Fragaria vesca L.* (1), *Poterium Sanguisorba L.* (2), *Anthyllis Vulneraria L.* (2), *Lotus corniculata L.* (2), *Trifolium pratense L.* (2), *T. repens L.* (1), *Oxalis Acetosella L.* (3), *Linum catharticum L.* (1), *Polygala amara L.* (1), *Euphorbia Cyparissias L.* (1), *Viola rupestris Schmidt* (1), *Carum Carvi L.* (2), *Pimpinella magna L.* (2), *Pyrola secunda L.* (3), *Primula officinalis L.* (3), *P. elatior Jacq.* (3), *Gentiana cruciata L.* (1), *G. Sturmiana Kern.* (1), *G. verna L.* (1), *Pulmonaria officinalis L.* (3), mit stark weissflockigen Blättern, *Ajuga reptans L.* (1), *Origanum vulgare L.* (1), *Brunella vulgaris L.* (1), *Thymus Chamaedrys Fr.* (1), *Euphrasia Rostkoviana Hayne* (4), *Odontites rubra Gilib.* (4), *Linaria vulgaris Mill.* (1), *Plantago lanceolata L.* (1), *P. major L.* (1), *Galium Mollugo L.* (1), *Valeriana officinalis L.* (3), *V. tripteris L.* (3), *Campanula rotundifolia L.* (1), *Achillea Millefolium L.* (1), *Arctium* (2), *Bellis perennis L.* (1), *Carlina vulgaris L.* (2), *Cirsium lanceolatum Scop.* (2), *Erigeron acer L.* (L.), *Hieracium* (1), *Senecio Jacobaea L.* (1), *Taraxacum officinale Wigg.* (2), *Tussilago Farfara L.* (1).

Salzburg, am 2. Juli 1907.

Ueber Sphagnum turgidum Rl.

Von Dr. Röll in Darmstadt.

In Nr. 4 (1907) dieser Zeitschrift tadelt Warnstorf, dass die Beschreibung meines *Sphagnum turgidum* (in der Flora 1886) eine „unvollkommene" und die Diagnose derselben nicht „eine der heutigen sphagnologischen Wissenschaft entsprechende" sei und dass ich daher nicht berechtigt sei, ohne Weiteres zu demselben das im Jahre 1889 aufgestellte *Sph. crassicladum W.* als Synonym zu zitieren", wie ich das in meinen Beiträgen zur Moosflora des Erzgebirges in der Hedwigia 1907, Band XLVI, getan habe.

Ich glaube, Warnstorf legt zu grosses Gewicht auf seine vollkommenen und der heutigen Wissenschaft entsprechenden Artdiagnosen, die oft nur schematische Beschreibungen einer Form oder eines Herbarpröbchens sind, während ich umgekehrt aus einer grossen Anzahl von Formen den Charakter einer Formenreihe zu finden und darzustellen suche. Ich lege das Hauptgewicht nicht auf die Artdiagnose, die ich absichtlich kurz fasse und in die ich nur die allen Formen der Formenreihe gemeinsamen charakteristischen Merkmale aufnahm und erwarte daher von einem Kritiker meiner Formenreihe, dass er seine Kritik nicht auf die „unvollkommene Diagnose" beschränkt, sondern die ganze Darstellung meiner Formenreihe ins Auge fasst.

Die „Vollkommenheit" seiner Artdiagnosen erreicht Warnstorf dadurch, dass er ihnen auch Merkmale hinzufügt, die der ganzen Gruppe gemeinsam sind und dass er die schon aus der Uebersicht erkenntlichen Tatsachen in der Diagnose wiederholt, sowie dadurch, dass er vor die nicht allgemein zutreffenden Teile der Diagnose die Wörter: oft, meist, selten, fast oder ähnliche beschränkende Ausdrücke setzt. Ich meine aber, dass man die unbestimmten und nicht auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alle Formen der Formenreihe passenden Bezeichnungen aus der Artdiagnose ganz weglassen sollte und dass sie vielmehr in die Beschreibung der Varietäten gehören. Tut man das und streicht man aus der Warnstorf'schen Diagnose das in die Gruppenbeschreibung Gehörige und dort schon Gesagte, so wird die Diagnose nicht nur kürzer und deutlicher, sondern auch richtiger.

Ich will nun das, was ich neben der kurzen Diagnose zur Charakteristik meines *Sph. turgidum* in meiner Systematik der Torfmoose 1886 sagte, was aber von Warnstorf verschwiegen ist, hier kurz anführen. Zunächst gebe ich S. 70—73 eine allgemeine Charakteristik der *Sphagna subsecunda Schl.*, dann zerlege ich dieselben S. 72 in 2 Gruppen a) *heterophylla*, b) *isophylla* Unter den heterophyllen begreife ich: 1. *Sph. laricinum Spr.*, 2. *Sph. subsecundum Nees*, 3. *Sph. contortum Schltz.*; unter den isophyllen 4. *Sph. turgidum* (*C. Müll.*) 5. *Sph. platyphyllum Sull.* Es wird daher schon durch diese Einteilung klar, dass mein *Sph. turgidum* alle die Formen umfasst, die einerseits nicht zu *Sph. contortum Schltz.*, andererseits nicht zu *Sph. platyphyllum Sull.* gehören.

Ich ordne die Formenreihen vorzugsweise nach den Stengelblättern und lehne ausdrücklich S. 72 eine Anordnung nach den Astblattporen ab, während Warnstorf später von meinem *Sph. turgidum* 2 Arten: *Sph. crassicladum* und *Sph. obesum* abtrennte, hauptsächlich auf Grund seiner Astblattporentheorie, deren einseitige Berücksichtigung vonseiten Warnstorfs die Widersprüche und Verschiebungen bei seiner Artbildung verschuldet hat, die er S. 462 seiner Flora der Mark in Bezug auf sein *Sph. crassicladum* seinem Mitarbeiter Russow in die Schuhe schiebt.

Ausserdem bringt Warnstorf folgende meiner Artdiagnose des *Sph. turgidum* beigegebenen Bemerkungen nicht (S. 78): „Diese Gruppe (*Sph. turgidum Rl.*) ist durch vielfache Uebergänge mit der vorigen (*Sph. contortum Schltz.*) verbunden. Als solche wurden bereits bezeichnet: *Sph. contortum Schltz. var. squarrosulum Grav. f. turgescens* und *f. heterophyllum m.*, ferner Formen der *var. fluitans Grav.*, der *var. Warnstorfii m. f. albescens W. β robustum* und *f. aureum m. β robustum, var. rigidum Schl.* und *var. cymbifolium m.*, sowie *Sph. subsecundum var. Berneti Card.*, welch letzteres wenigstens habituell und durch breite Astblätter zu *Sph. turgidum* hinneigt. Als Formen des *Sph. turgidum*, welche umgekehrt auf *Sph. contortum Schltz.* hinweisen, sind diejenigen heterophyllen Formen zu nennen, die, wie *Sph. turgidum var. sanguineum m. f. heterophyllum m.*, ausser den grossen Stengelblättern des oberen Stengelteils am unteren Stengel kleinere, schwachgefaserte Blätter zeigen, die sogar mit denen mancher Formen aus der Gruppe der *macrophylla* von *Sph. subsecundum* viel Aehnlichkeit haben, oder wie *Sph. turgidum var. heterophyllum m.* oben kleinere, halbgefaserte und unten grössere, ganz gefaserte Stengelblätter besitzen und sich an *Sph. contortum var. fluitans Grav. f. turgescens m.*, sowie an *var. ambiguum m. f. heterophyllum m.* anschliessen."

Liest man dazu noch die Beschreibungen der Varietäten und Formen meines *Sph. turgidum*, in denen auch Angaben über Astblattporen nicht fehlen, und die Bemerkungen S. 87—89, so ist meine Formenreihe für jeden Unbefangenen deutlich genug charakterisiert, ja meine Darstellung ist „vollkommener" und „wissenschaftlicher", als die auf eine Form meines *Sph. turgidum* gegründete Beschreibung des Warnstorf'schen *Sph. crassicladum*, dessen Name ausserdem, wie Roth richtig bemerkt, ein zweisprachiger ist.

Nun betrachte man die Diagnose von Warnstorfs *Sph. crassicladum* und streiche davon das nicht Charakteristische und das Ueberflüssige und die Wiederholungen, z. B. das über die „Epidermis", über den Saum der Stengelblätter, über die Lagerung der Chorophyllzellen Gesagte, man streiche ferner die unbestimmten Bezeichnungen: meist robust, gewöhnlich graugrün, meist zu dreien, in der Regel dick, fast nur mit kleinen Löchern, seltener gereiht. Was bleibt dann der Warnstorf'schen Diagnose noch für ein vermeintlicher Vorzug? Antwort: Die ausführliche Beschreibung der Astblattporen, die keineswegs klar mit den Worten beginnt: „auf der Blattinnenfläche in der oberen Hälfte mit zahlreichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beringten, wahren kleinen, nicht bis mehr oder weniger dicht gereihten Commissuralporen, die hin und wieder öfter von Pseudoporen unterbrochen werden." Eine solche „der heutigen sphagnologischen Wissenschaft entsprechende" und die Diagnosen Warnstorfs kennzeichnende Darstellung fehlt allerdings meiner Arbeit von 1886.

Ich will hier nicht wiederholen, was ich schon oft über die Warnstorf'sche Astblattporen-Systematik gesagt habe (zuletzt 1907 in Nr. 2 der „Oesterr. botan. Zeitschrift"), sondern nur mein *Sph. turgidum* verteidigen, dessen Astblattporen so wenig charakteristisch und so veränderlich sind, dass ich sie nicht in die Diagnose aufnahm, sondern bei den Varietäten anführte. Später überzeugte ich mich, dass die Unbestimmtheit derselben noch viel grösser ist, als ich annahm, dass 1. die Poren auf beiden Blattseiten gleichmässig auftreten können, 2. auf einer Blattseite zahlreicher, als auf der andern, 3. nur im oberen Blatteil zahlreich, 4. auf beiden Blattseiten spärlich. Ausserdem kommen neben diesen 4 Fällen noch eine Menge Zwischenstufen vor, deren Mannigfaltigkeit aber nur durch die Untersuchung zahlreicher Formen erkannt wird.

Nun gebe ich allerdings zu, dass es Jedem unbenommen und vielleicht auch einem Astblattporen-Systematiker erlaubt ist, von einer grösseren Formenreihe einen Teil abzutrennen und diesen mit seinem Namen zu versehen; nur muss der Rest der ursprünglichen Formenreihe mit dem Namen des Autors derselben erhalten bleiben. Das entspricht den Gepflogenheiten der Wissenschaft, und so fordern es auch die Artikel 41, 44 und 47 der vom internationalen Kongress in Wien 1905 angenommenen und 1906 von John Briquet bei Fischer in Jena herausgegebenen Regeln der botanischen Nomenklatur. Es ist daher unrecht, dass Warnstorf im Jahre 1889 einen Teil meines *Sph. turgidum* „*Sph. crassicladum W.*" nannte, einen andern Teil 1890 als „*Sph. obesum W.*" bezeichnete und dabei mein *Sph. turgidum* ignorierte. Man darf nach den Regeln des botanischen Kongresses nicht kurzer Hand eine ältere Formenreihe aufteilen oder ausschlachten, oder umtaufen, oder ignorieren, oder verschwinden lassen

Wenn ich in meinem Beitrag zur Moosflora des Erzgebirges die Abtrennung des *Sph. obesum W.* von meinem *Sph. turgidum* anerkannte, so bin ich dadurch keineswegs verpflichtet, auch das *Sph. crassicladum W.* als selbständige Formenreihe zu betrachten. Jedenfalls war es nicht meine Aufgabe, eine neue Diagnose meines von Warnstorf zerstückelten *Sph. turgidum* zu geben, sondern er hatte vielmehr die Pflicht, bei der Abtrennung der Stücke festzustellen und anzugeben, was er von den Varietäten und Formen meines alten *Sph. turgidum* übrig gelassen hatte. So lange er diese Pflicht nicht erfüllt, bin ich in der Tat berechtigt, sein *Sph. crassicladum* als Synonym meines *Sph. turgidum* zu betrachten. Auch könnte er durch Versäumnis dieser Pflicht den Verdacht erwecken, als sei es ihm darum zu tun, den alten Namen *Sph. turgidum Rl.* verschwinden zu lassen. Dem vorzubeugen ist der Hauptzweck dieser Zeilen.

Mykologisches aus dem Rhöngebirge.

Von Otto Jaap.

(Fortsetzung.)

Thekopsora vacciniorum (*DC.*) *Karst.* II auf *Vaccinium Myrtillus* unter Fichten. — *Th. myrtillina Karst.* II auf *Vaccinium uliginosum* im Roten Moor.

Gymnosporangium juniperinum (*L.*) *Fr.* I (*Roestelia cornuta Fr.*) auf *Sorbus aucuparia* verbreitet, bei der Milseburg häufig; hier viel *Juniperus* in der Nähe. — *G. tremelloides Hartig.* I (*Roestelia penicillata Fr.*) auf *Sorbus Aria* bei der Milseburg in der Nähe von *Juniperus*.

Uromyces pisi (*Pers.*) *Schroet.* II, III auf *Vicia Cracca.* — *U. fabae* (*Pers.*) *de By.* II, III auf *Vicia sepium* und *Lathyrus montanus;* auf *L. vernus*, in der Kaskadenschlucht. — *U. polygoni* (*Pers.*) *Wint.* II, III auf *Polygonum aviculare.* — *U. trifolii* (*Alb. et Schw.*) *Lév.* II, III auf *Trifolium pratense* und *T.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 13_1907

Autor(en)/Author(s): Röll Julius

Artikel/Article: Ueber Sphagnum turgidum Rl. 200-202